

## II.

## N a c h l e s e

z u r

## Buchdruckergeschichte Westfalens.

V o n

J. B. Nordhoff.

Im Sommer 1874 erschien mit meinen Denkwürdigkeiten aus dem Münsterschen Humanismus eine Anlage über das frühere Press- und Bücherwesen Westfalens. Bei dem zeitlichen und örtlichen Umfange der Aufgabe, dem fast völligen Mangel an Vorarbeiten und den meist zufälligen Funden von Quellen und Drucken konnte sie nur den Charakter einer Skizze beanspruchen; dennoch hat sie — eine der ersten Publicationen, welchen ein so weites Ziel gesteckt war <sup>1)</sup> — der specielleren und allgemeineren Forschung, und oft weit über die Grenzen des schlicht Typographischen hinaus, mancherlei Anregung und Nahrung gegeben. Das hohe Königliche Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten leistete zur Bestreitung der Kosten und des Druckes der Typen eine namhafte Geldbeihilfe und erließ unterm 20. November desselben Jahres und mit näheren Bestimmungen unterm 14. August 1876 die sehr zeitgemäße Verfügung behufs Katalogisirung und Publication der typographischen und handschriftlichen Bestände der Gymnasialbibliotheken; sie fand in den Jahresprogrammen leider mit sehr ungleicher Sachkenntniß und Auffassung ihren Aus-

<sup>1)</sup> Vergl. Jahrbücher für Philologie und Pädagogik (1840) XXX, 320 ff.

trag <sup>1)</sup>. In den letzten Jahren steigerte sich überhaupt das geschichtliche Interesse für das Bücherwesen in einem Maße, wie es vordem vernachlässigt war: abgesehen von dem Sachinhalte danken wir der Bücherkunde die wichtigsten Beiträge zur Cultur- und Bildungsgeschichte, zur Specialgeschichte der Druckorte und der decorativen Behandlung des Innern und der Einbände, die schönsten Formen im Gebiete der Kleinkünste überhaupt. Im Jahre 1877 faßte der Börsenverein der deutschen Buchhändler auf der Generalversammlung vom 29. April den Beschluß und verbreitete ihn durch einen Aufruf vom 19. Juli, eine „Geschichte des Deutschen Buchhandels von der Erfindung der Buchdruckkunst bis zur neuesten Zeit“ auf mindestens 100 Druckbogen in gr. 8<sup>o</sup> herauszugeben <sup>2)</sup>, und bis zur Stunde schreiten die Sammlungen und Arbeiten dafür rüstig voran. Und immer mehr kommt auch den alten Buchbänden und Blattverzierungen die Hochschätzung zu Gute, welcher sich neusthin die kunstgewerblichen Producte und die Kleinkunstwerke der alten Zeit in der Literatur und auf den Auctionen erfreuen. — Ja, nachdem man auch den Stimmen der alten Drucke mit so vielem Erfolge über die Zustände ihrer Zeit als den nächsten Geschichtsquellen gelauscht hat, läßt sich voraussagen, daß die Bücherkunde mit der Zeit einem ganz ungeahnten Aufschwung entgegengehen wird.

Seit dem Erscheinen meiner „Anlage“ ergab sich für das westfälische Bücherwesen aus gedruckten und ungedruckten Katalogen, aus Druckschriften, Archivalien, Specialarbeiten und den werthvollen Zuschriften von Bücher- und Geschichtsfreunden ein so reiches Ergänzungsmaterial, daß sich die

<sup>1)</sup> Vergl. Centralblatt der gesammten Unterrichtsverwaltung in Preussen 1875 S. 39, 1876 S. 534.

<sup>2)</sup> Vergl. die Berichte von F. Herm. Meyer im Archiv für Geschichte des deutschen Buchhandels I, 9 ff. II, 1 ff.

Skizzen derselben fast überall vervollständigen und, der Gegenwart zu, näher ausführen, ja daß sich in seinem Lichte ganz neue Druckorte aufdecken ließen.

Gelegentlich habe ich auch einzelne Specialarbeiten <sup>1)</sup>, wofür ein geschlossenes Material vorlag, daraus veröffentlicht — allein die Hauptmasse der Sammlungen liegt noch unverarbeitet da, hier vollständiger, dort lückenhafter, hier ausgiebiger für das eigentlich Typographische, dort für die weitere Geschichte des Bücherwesens. Durch meinen Beruf dem praktischen Bibliothekswesen und durch meine wissenschaftlichen Aufgaben auch allmählig den bibliographischen Studien entrückt, kann ich an ein Weiter sammeln und Ergänzen des Materials, wie es einer gleichmäßigen Buchdruckergeschichte des Landes zukäme, nicht denken, auch dasselbe zu dem Zwecke andern Händen nicht übergeben, da manche Bestandtheile desselben nur aus Notizen und Andeutungen bestehen, mir also eine stete Mitwirkung und Unterweisung bevorstehen würde. Daher muß ich mich begnügen, der Oeffentlichkeit zu übergeben, was ich habe, und in einer Folge, welche mir am bequemsten ist; sonst soll die Publication sich stets an die „Anlage“ und zwar als eine Ergänzung eng anschließen. Da ein Sonderdruck neue und nicht unbeträchtliche Druckkosten machen würde, wähle ich den Weg der Veröffentlichung durch die Zeitschrift, welche in dem behandelten Gebiete die weiteste Verbreitung hat; die Publicationen der Ortsvereine, deren Forschungsgebiet durch den einen oder andern Abschnitt berührt wird, konnten schon deshalb

1) Namentlich die Mindener Agende von 1522 in Beßold's bibliographischem Anzeiger 1875 S. 399. Altminsterische Drucke in der westfälischen Zeitschrift 1876 Bd. 34, 194 ff. Die alte Buchdruckerei in Tecklenburg in der Zeitschrift für Preuß. Geschichte und Landeskunde 1877 B. 14, 419, 639. Buchbinderkunst und Handwerk in Westfalen in der westfäl. Zeitschrift 1881 B. 39, 136 ff. Christoph Corvinus in der Allgem. deutschen Biographie IV, 509 ff.

nicht berücksichtigt werden, damit der Zusammenhang des Ganzen gewahrt blieb.

Die Ergänzungen sollen aber nicht bloß die Pressen und Buchdrucker der verschiedenen Städte und Ortschaften behandeln, sie sollen, genau wie in der Anlage, je nachdem sich Material dafür angesammelt hat, auch gelten 1) den Ritual- und Gesangbüchern der verschiedenen Confectionen, 2) den gedruckten Poesien, 3) den Zeitungen, Zeitschriften und Kalendern, 4) den libri rari und curiosi, 5) den Erscheinungen hervorragenden Inhalts, 6) der Geschichte der Bibliotheken, des Buchhandels und der Buchausstattung, 7) den die Druckereien und Drucke betreffenden Erlassen und Verordnungen.

An dieser Stelle statte ich auch dem Herrn W. Grevel zu Steele, dem Herrn Vereins-Director Dr. C. Mertens zu Paderborn und dem Herrn Baron von Vely-Jungen zu Hüffe, welche mir seit Jahren wichtige Beiträge zugehen ließen, meinen herzlichen Dank ab, und nicht minder im Voraus allen Geschichtsfreunden, welche in den angegebenen Richtungen Material sammeln und an passender Stelle zur öffentlichen Kunde bringen werden. Wenn von allen Seiten mitgewirkt und jedes einschlägige Material behutsam herangezogen wird, läßt sich doch einmal das Zustandekommen einer allgemeinen und gediegenen Buchdruckergeschichte Westfalens erhoffen, welche zugleich das treueste Spiegelbild der neuzeitlichen Bildung des Landes geben würde.

Insbefondere möchte ich hier den Spürsinn der Geschichts- und Bücherfreunde auf ein wahrscheinlich von Riesert <sup>1)</sup> verfaßtes Manuscript „Beiträge zur Buchdruckergeschichte Westfalens, Coesfeld, Steinfurt, Dortmund, Paderborn“ und auf mehrere Sammelbände der meistens zerstreuten Bibliothek des großen Bibliophilen W. D. Fuhrmann zu Hamm († 1838)

---

<sup>1)</sup> Vergl. Auktions-Katalog der Riesertschen Bibliothek. Anhang S. 132.



lenken, welche eine Menge Schriften und Dissertationen von westfälischen Schriftstellern oder aus westfälischen Druckereien umfaßten.

### Soest (Denkwürdigkeiten S. 190—192).

Die hiesige Presse, die zweitälteste Westfalens, erleidet anscheinend mehrmals eine längere Unterbrechung und hat später nur einen örtlichen Wirkungskreis. Die erste von Nicolaus Schulting blühte auf im Dienste des Humanismus <sup>1)</sup> und endigte wahrscheinlich im Anfange der religiösen Bewegung, die zweite <sup>2)</sup>, begründet von Johan Zeissen aus Essen um 1618 unter den gerade für Soest so unheil-schweren Schlägen <sup>3)</sup> des dreißigjährigen Krieges, und selbst die dritte, welche um 1673 errichtet ist, schließt nicht unmittelbar an jene des 18. Jahrhunderts. 1670 wollte der Rostocker Buchdrucker Peter Schröder hier die Buchdruckerei, so „wegen des Kriegs wesens ruinirt“, wieder anfangen, erschien aber trotz seiner dem Magistrate gemachten Offerte nicht, nachdem dieser ihm nur eine Freiheit von drei Jahren bewilligt hatte; 1673 ist die Presse in Thätigkeit wahrscheinlich unter den Händen eines Jakob Uß <sup>4)</sup>, 1676 unter Anton Uß. Die Wirksamkeit Schulting's ließ sich nicht über 1524 <sup>5)</sup>,

<sup>1)</sup> Nach dem Dictionnaire de Géographie à l'usage du libraire p. 1210 erstand die erste Presse 1721.

<sup>2)</sup> Um 1600 arbeitet hier ein Kupferstecher, vielleicht noch ein Schüler Aldegrevers für Detmar Mülher; — unter Mülher's Werken benennt J. Hartzheim, Bibliotheca Coloniensis 1747 p. 70: Mappa geographica comitatum Marchiae et Tremoniae, quarum prima a domino von Dael Susatensi incisa æri, altera calamo delineata.

<sup>3)</sup> Vergl. meinen Aufsatz in der Zeitschrift für Preussische Geschichte u. Landeskunde XV, 99 ff.

<sup>4)</sup> Sollte der Name Jakob Uß nicht so zu deuten sein?

<sup>5)</sup> Die Behauptung F. v. Löhers (Der Kampf um Paderborn 1874

die Zeiffens dagegen bis 1621, die des Anton Uß <sup>1)</sup> bis 1684 verfolgen.

Nachdem dann Joh. Flertmann aus Soest, welcher später die Corbacher Officin hat, ein Soestisch Gesangbuch sub tit. Andachtsflamme — mit 312 Gesängen — zu Frankfurt a/M. gedruckt, dem Ministerio, Provisoribus und Diaconis der Stadt Soest und Draußen dedicirt hatte, veranlaßte ohne Frage das Bedürfniß im Anfange des 18. Jahrhunderts einen Josef Wolschendorf, etwa von 1710—1722 sich der hiesigen Presse wieder anzunehmen und etwa seit 1715 hatte Johan Georg Hermannn neben ihm zu thun. Hermannn <sup>2)</sup> folgten die beiden Ebersbach <sup>3)</sup>, und dem

S. 12), von Soest und Dortmund wäre Paderborn unaufhörlich eine Fluth von lutherischen Schriften zugekommen, kann demnach für Soest nicht richtig sein.

- <sup>1)</sup> Nachdem hier auf Drängen des Rathes und der Bürger schon 1530 Geistliche und Schüler deutsche Lieder sangen, erschien bei Anton Uß 1676: Erneutes Kirchenbüchlein (Soester Agende), 1683: Christliche Gebether, Gesänge und Psalmen, 1714 mit einer Abbildung der Stadt Soest Neues und vollständiges Soestisches Gesangbuch (bei Hermannn), 1770 dasselbe neu vermehrt und verbessert (bei Ebersbach), in späterer Ausgabe 1789 (bei Walcke). — Das erwähnte Märkische Gesangbuch: Kern und Mark geistlicher Lieder von 1711, 1714, erlebte 1730 eine neue Ausgabe und zwar nach einer Dedication von 1722 durch Wolschendorf. (Ueber spätere Schicksale vgl. noch E. A. Kortum, Etwas vom alten und neuen Gesangbuche Wesel 1785.)

Der gedruckten Kirchenordnung von 1532 reihten sich noch an folgende anscheinend ungedruckte aus den Jahren 1575, 1590, 1594, 1609, 1619, 1628, 1729, (1786, 1806). Die meisten Angaben bei von Oden, Hymnologische Beiträge, 1843 S. 2, 70 f., 61 f.

- <sup>2)</sup> Bei ihm erschien jedenfalls J. H. Hagenbach, Antiquitates Clivenses sive investigatio de Hercule Saxono, 1731.
- <sup>3)</sup> Bei welchem erschien: J. H. Schutteus, Oryctographia Jenensis, Lipsiæ et Susati 1720? Mehrere Belege bei Fuhrmann, Miscellanea Susatensia — Msc. in der Bibliothek des Alterthumsvereins zu Münster.

jüngeren von ihnen ersteht noch ein Concurrent (1788—89 <sup>1)</sup> in J. W. Balcke; 1810—11 eignet die Presse oder der Verlag einem Floß (Seiberg, Westfälische Beiträge zur deutschen Geschichte 1819, I, 159).

Nähere Auskunft über das hiesige Preßwesen gäben gewiß, wenn sie wieder entdeckt würden, vier reichhaltige, wahrscheinlich zerstreute Sammelbände der Fuhrmannschen Bibliothek; sie umfaßten Druckschriften und Dissertationen aus Soest oder von Soester Schriftstellern, wie von Rumpæus, Möbius, Müller, Sybel, Bestarp, Marci, Möller, Hoff u. s. w. aus den Zeiten von 1671—1725 und 1748—1775 <sup>2)</sup>.

### Lippstadt (Denkwürdigkeiten S. 192—195)

bei Hamelman eine splendida urbs, erhält und verliert die Presse <sup>3)</sup> in den ersten confessionellen Aufwallungen etwas

- <sup>1)</sup> Bei ihm Nicolaus Sciarelli, Kurzer Katechismus von den Ablassen 1788.
- <sup>2)</sup> Bibliotheca Fuhrmanniana, Hamm 1838 I. Nr. 1176, 1202, 1203—4, 1207. Es gibt eine 1876 zu Paris von A. Claudin abgedruckte Broschüre von 32 Octavseiten: Antiquités (Westphaliennes), Pour servir de Preuve, que des Soldats de la Garde d'Hérode et de Pilate ont été des Westphaliens. Traduit du Manuscrit original de Hilarius Bassus Friso. J. U. C. par Harmen Gergesenus de Soest. Collibus Usipetum apud viduam Sitzman. Anno post redintegratam amicitiam inter Herodem et Pilatum MDCCXXXIV (1734). Ist Näheres über den Verfasser und Uebersetzer zu ermitteln?
- <sup>3)</sup> Ueber die reformatorische Bedeutung des deutschen (S. 193 beschriebenen) Katechismus „Christliche Auslegung der zehn Gebote von Johan Westerman 1525 vgl. H. Hamelman, Opera genealogico-historica. Lemgoviae 1740 p. 1045, Troß Westphalia 1825 S. 47 S. 70. Eine Lippische Kirchenordnung wurde von Johan Timan

später als Soest. Nach den äußern Umständen und der zierlichen Behandlung der Drucke war sie jedenfalls Filiale eines Wittenberger Geschäfts.

Seit 1526 kommt es zu einer dauernden Druckerei erst 1710, als Michael Herbst, begünstigt von der Stadt, der Preussischen und Lippischen Regierung, hier seine Presse aufschlug. Sie förderte mehrere Bücher zu Tage <sup>1)</sup>, besonders aber die privilegierte Zeitung und zwar das erste Blatt am 29. November 1710. Die Zeitung hatte Bestand <sup>2)</sup> und erschien nach einem mir bekannten Exemplare von 1788 als „Lippstädtische Zeitung“ in 4<sup>o</sup>.

Herbst's Nachfolger Adolph Heinrich Meyer aus Lemgo hatte engere Geschäftsverbindung mit seinem Schwager Konert <sup>3)</sup>, welcher zu Mengerlinghausen <sup>4)</sup> am 4. Mai 1720 nächst jener zu Corbach die erste Presse im Waldeckischen errichtet, namentlich lutherische und evangelische Gesangbücher und innerhalb fünfzehn Jahren die Bibel in 24,000, das neue Testament allein in 50,000 Exemplaren verbreitet hat. Aus der Lippstädter Officin gingen neben der Zeitung später noch Zeitschriften und im Ganzen eine Reihe Sonderdrucke <sup>5)</sup> hervor, doch reichen ihre Beschreibungen nicht aus,

---

und Adrian Bugshot verfaßt, doch erst 1571 druckgelegt. Vgl. Hamelman l. c. p. 812, 823.

<sup>1)</sup> Darunter: Neues Christ-Evangelisches Gesangbuch nebst angehängtem Gebät-Büchlein 1712 in 8<sup>o</sup>.

<sup>2)</sup> Vergl. auch Fuhrmann, Miscellanea Susatensia p. 325.

<sup>3)</sup> Vergl. über beide Drucker Christian Ludw. Hoffmann (Stadtgograf in Lippstadt) Pêle-Mêle; bestehend in einem Historisch-Philologischen Discours von Erfindung der Edlen Buchdrucker-Kunst . . . Nebst einem Bericht, Wie in Lippstadt und Mengerlinghausen endlich eine Buchdrucker-Officin aufgerichtet. Lippstadt und Mengerlinghausen Meyerische und Konertische Buchdruckerei 1740 S. 86 ff.

<sup>4)</sup> Seit 1794 die alleinige im Lande. Kurze, Beschreibung und Geschichte des Fürstenthums Waldeck 1850 S. 355.

<sup>5)</sup> Unter Meyer z. B. G. d. von Steinen, Predigers zu Yffelsburg,



um die Thätigkeitsdauer der Buchdrucker nach Meyer genau feststellen zu können. Möller's Nachrichten von Lippstadt zufolge wirkt Müller (nicht Möller) 1785 und 1788 und gibt in diesen Jahren auch ein Lippstädtisches Bürgerblatt in 4<sup>o</sup> 1) heraus.

## Minden (Denkwürdigkeiten S. 195—197)

ist Hamelmann eine urbs . . . amoenissima et munitissima, im Besitze eines guten Bieres und anderer Handelsartikel; die Presse des 16. Jahrhunderts (1542) scheint in den Anfängen stecken geblieben zu sein 2); und erst für die

---

kurze und generale Beschreibung der Reformation des Herzogthums Cleve. 1727 in 8<sup>o</sup>. — Neuvermerthes Christ-Evangelisches Gesang-Buch 1726 in 8<sup>o</sup>. — Neuverbessertes Kirchen-Gesang-Buch der Reformirten umfassend die 150 Psalmen Davids in teutsche Reimen gebracht von Ambrosio Lobwasser u. s. w. nebst 150 auserlesenen geistreichen Kirchen-Liedern, samt dem Heydelbergischen Catechismo u. s. w. revidiret, approbiret und herausgegeben durch den christlichen Synodum generalem der Reformirten Kirchen in den vereinigten Ländern Cleve, Gülich, Berg und Mark; Im Verlag des Clevischen Armen-Arbeits-Hauses 1738 in 8<sup>o</sup>. (Ueber die Melodien und den Geist der Lieder vgl. M. Goebel, Geschichte des christl. Lebens in der rhein.-westf. evangelischen Kirche II. 120, 354 und über die Einrichtung von Oden S. 88 ff.)

1) Ueber die Choralmelodien des Distinghauser Justizamtmanns Wilhelm Kayser (geb. 1769) dessen Verbindung mit Conradi, und Theilnahme am Heroldschen Gesangbuche vergl. Seiberg, Beiträge I 319. Kayser's Gesangbuch für Katholiken erschien in dritter Auflage zu Soest bei Rasse. — Johann Kaiser aus Lippstadt, erst Stiftsprediger zu Kappel, dann Pastor zu Cleve schlug zuerst in Westfalen in die Feier eines Lohenstein und Hoffmanswaldbau namentlich mit seinem Parnassus Clivensis oder Clevischer Musenberg, Cleve bei Tobias Silberling Theil I—III. 1698—1704. Vgl. Westf. Nation. Kalender 1801 S. 249 f.

2) Die Nachrichten über die Kirchenbücher kann ich nun erweitern mit einer Beschreibung der 1522 zu Leipzig bei Melchior Lotter ge-

neue des 17. Jahrhunderts ergeben sich weitere Nachrichten, sowohl was das Leben der Drucker als was die Druckstücke betrifft.

Der zum Jahre 1664 (S. 196) erwähnte Heidorn kann bloß als Verleger gelten; denn gleichzeitig verzieht von Minteln, wo das Preßprivileg einem Concurrenten zugewendet war, nach Minden als Typograph Mathias Hadewig, bewillkommnet von der Stadt; doch schon nach anderthalb Jahren setzt der Tod seiner Thätigkeit ein Ziel. Sein Nachfolger war dort sodann Johan Piler und zwar schon im Jahre 1666. Er stammte aus Thüringen, hatte in Jena gelernt, fand zu Minden eine freundliche Aufnahme und konnte seine Presse gleich in dem Hause des Stadtsyndicus, nahe bei der Martinikirche, eröffnen. 1668 erlangt er vom großen Churfürsten ein Privileg für das ganze Fürstenthum, später besitzt er ein neues und prächtiges Geschäftshaus. Nach seinem Tode 1699 setzt die Wittwe, Katharina

---

druckten Agenda in Pechhold's bibliograph. Anzeiger 1875 S. 399 — Die Kirchenordnung von Nic. Cragius erschien 1530 zu Lübeck bei Johan Balhorn (Wilms, Gymnasial-Programm 1860 S. 36 ff.) — Die Kirchenordnung des Bischofs Christian, Herzogs von Braunschweig, noch 1619 zu Celle (Bibliotheca Fuhrmanniana I. Nr. 1384) — zu Minden 1736—40: Lateinisch- und Teutscher Catechismus Lutheri in 8°, Christ. Abr. Böfens zergliederter Catechismus . . . in 8°, und der kleine Catechismus Lutheri . . . ehemals von dem Hervordischen Ministerio zusammengetragen, nunmehr aber vermehrt und im ganzen Fürstenthum Minden introducirt in 12°. — Von dem Mindener Gesangbuche 1683 finde ich nur weitere Auflagen aus den Jahren 17<sup>36</sup>/<sub>40</sub> und 1779. Es wurde nämlich auch im Singschen von Lutheranern und Reformirten gebraucht, bis laut Königl. Befehls von 1780 <sup>2</sup>/<sub>10</sub> zu Anfang des Jahres 1783 das Lemgoer Gesangbuch von Helwing eingeführt wurde, oder vielmehr, da beide Confessionen sich nur zögernd der Neuerung zuwenden mochten, bis die vorhandenen Exemplare des Mindener Gesangbuches von 1779 vergriffen sein würden (B. A. Goldschmidt, Geschichte der Grafsch. Singen 1850 S. 382 f.).

Elisabeth Steinford, von Geburt eine Mindenerin, die Druckerei, welche ihr wieder privilegiert wurde, fort und heiratete 1700 den Johan Detleffsen aus Braunschweig; dieser erweiterte mit großem Aufwande das Geschäft <sup>1)</sup> und betrieb zugleich den Buchhandel, doch nur in seinen eigenen mit dem Privileg versehenen Artikeln <sup>2)</sup>. Nach dem Tode seiner kinderlosen Frau wählte er in zweiter Ehe die Tochter des Hannoverschen Buchhändlers Foerster, Margaretha Magdalene, starb im fünfzigsten Jahre 1727 und hinterließ drei Söhne und drei Töchter im Wohlstande.

Die Presse wurde nun, wie wir wissen, von der Wittwe betrieben und zwar mit dem größten Eifer, und nach ihrem Tode 1730 noch sechs Jahre von den Erben. 1736 kam das schöne Geschäft in Folge eines behufs der Erbtheilung gemachten Verkaufs an den Buchdrucker Johan Augustin Enar aus Rinteln, den jüngsten Sohn des Herman Augustin Enar, welcher von Petershagen dahin verzogen war, und einen Enkel des Godfried Caspar Wächter, welcher 1664 auf ein Privileg seine Presse von Dortmund dorthin verlegt hatte <sup>3)</sup>. Enar's Wirkjamkeit reicht bis in die neunziger Jahre.

<sup>1)</sup> (Detleffsen) *memoriam sibi immortalem peperit Bibliis Tosani, quæ ex typographica sua, multis figuris æneis exornata, protulit maximis sumtibus.* Auch Enar schmückte diese Bibel in weiterer Auflage und ebenso verschiedene Andachtsbücher mit Kupfern.

<sup>2)</sup> Das *castrum doloris* für die zu Osnabrück 1716 gedruckte Trauerpredigt des Jesuiten Norb. Limpens auf den Bischof Karl von Lothringen J. F. Esau sculps. Minden, A. L. C. Ingie (!) cap. inv. et dir.

<sup>3)</sup> *Incunabula atque incrementa typographiæ sec. XV... typographos Mindenses strictim recenset... Jo. Car. Opitius (rector) Mindæ 1740 p. 38 ff.* mit einem Verzeichniß der bis dahin erschienenen Stücke von Enar. An bemerkenswerthen Drucken seien hervorgehoben:

— Dorfordnung für das Fürstenthum Minden und die da-

Welche Thätigkeit und in welcher Richtung sowohl Detleffsen als Enax sie entfalteten, beweisen ihre nicht geringzähligen, zum Theil kunstreich ausgestatteten Bücher, namentlich die Bibeln.

### Dortmund (Denkwürdigkeiten S. 197—201).

Mit Münster, Lemgo und Paderborn überbietet Dortmund mit seinem Preswesen alle andern Druckorte des Landes an Regsamkeit, allseitiger Entfaltung und Reichhaltigkeit; wenn anderwärts die Druckereien gleichsam an ihren ersten Früchten hinsterven, kommt es hier im 16. Jahrhunderte schon zu Concurrizarbeiten, zu einer Kupferdruckpresse und allmählig zu einem selbständigen Buchhandel. Gestützt auf die Stadt und engverbunden mit der gelehrten Schule (Th. Mellmann, das Archi-Gymnasium zu Dortmund, Dortmund

---

mit combinirten Graffschaften Ravensberg, Tecklenburg und Lingen. Berlin, den 7. Februar 1755 (Enax) 8°.

— Ein Wochenblatt, nach einem Exemplare von 1746 mit dem Titel: „Nützliche Sammlungen“ für Gedichte, Erzählungen und ökonomische Lehren, nach manchen Unterbrechungen später mit dem Titel: „Mindensche Beiträge zum Nutzen und Vergnügen“, endlich 1787: als „wöchentliche Mindensche Nachrichten“ unter Zwangsabonnement (v. Hohenhausen, Westphalen u. Rheinland 1823 S. 64, 71).

— Weddigen's Westphäl. Magazin zur Geographie, Historie und Statistik im ersten Jahrgange 1784.

— Soph. Friederike Martini, Gedichte (noch bei Enax?) 1794.

— Otto Wilhelm v. Königs mark, Sohn des schwedischen Feldmarschalls, geb. 1639 zu Minden, erzogen in Deutschland, später schwedischer Marschall und Staatsmann, publicirte: „Andachten allerhand Lieder“ zu Stockholm bei Nic. Wanekyff 1672. Weddigen's Westph. Nat. Kalender 1800 S. 295 ff.

— Dr. phil. Peter Florenz Weddigen, Prediger zu Kleinbremen bei Minden: „Geistliche Oden und Lieder für Christen“ mit Müllerschen Compositionen 1798, A<sup>2</sup> 1800, Eberfeld, Comptoir für Litteratur. Daf. 1801 S. 294.



1807 S. 7, wo auch der Verband mit den Buchbindern), findet die Presse gleich vollauf Beschäftigung und entgeht den kleinlichen Beschränkungen, die man anderwärts durchfühlt. Sie bietet daher der Forschung die anziehendsten Seiten und uns allerhand Material zu Ergänzungen und Berichtigungen (auch des typographischen Verzeichnisses bis 1582 bei A. Döring, Programm des Gymnasiums und der Realschule I. Ordnung zu Dortmund [1875] S. 15—17); sie gestattet in einigen Punkten sogar ein abschließendes Urtheil; am meisten harrt der Aufklärung immer noch das rein Technische.

Gleich der erste Druck, den ich anführen konnte, Coben Hesse's Psalterium Davidis aus dem Jahre 1546 muß seinen Primicialrang einem ältern einräumen: „1544 erschien in Dortmund das sog. Collectenbuch in Druck, ein liturgisches Buch in westfälisch-niederdeutscher Sprache, welches die lateinischen Meßbücher und Ritualien beim öffentlichen Gottesdienste ersetzen sollte (J. Mooren, das Archidiaconat Dortmund 1853 S. 131; seine Bemerkung S. 132 über Soter's Geschäftsanfang widerlegt sich durch das Folgende). Jedenfalls war Melchior Soter der Drucker, sicher war dessen Presse 1545 im Betriebe. Un recueil de petits poëms latins de Cyprianus Vomelius ... porte cette souscription: Ex imperiali atque adeo libera Tremonensium republica in gratiam gymnasii literarii iam pridem ibidem refflorescentis typis suis evulgavit Melchior Soter, anno 1545; pièce in 12° de 2 ff seulement.

Soter producirt <sup>1)</sup> sicher bis 1550; en 1551 apparait

<sup>1)</sup> Jedenfalls des Tarquinius Ocyorus alias Schnellenbergus, der freien Künste und Arzney Doctorn zu Dortmund: Experimenta von zwanzig Pestilentz Wurkeln und Kreuttern ... auch der Kreutter Gestalt und Eigenschaft 1546, weil die mit diesem Jahre datirte Vorrede des 1577 zu Straßburg von Josias Rihel besorgte Ausgabe als Druckort Dortmund anzeigt. — J. Boccatii Compendium

un nouveau typograph du nom de Philipp Maurer, qui imprime une traduction du Psalterium Davidis par Eobanus Hessus, reimprim. l'année suivante a Leipzig par Bar. Voigt, — ferner nach dem Kataloge der Kölner Stadtbibliothek: Ciceronis et aliorum Sententiæ per Petrum Lagnerium. Trem. Ph. Maurer 1551 <sup>1)</sup> in 8°. (Die französischen Zeugnisse aus dem Dictionnaire de géographie ancienne et moderne à l'usage du libraire. Paris 1870 p. 1257.)

1552 verlieren sich die Spuren Maurers und 1553 beginnt Albert Sartor <sup>2)</sup> seine erst 1599 verschwindende Thätigkeit (vergl. v. Steinen, Westphäl. Geschichte III, 1467. II, 1026, Krafft, Bullinger S. 89). Und doch hatte ihm sicher seit 1575 Arnt Westhoff eine Concurrenzpresse errichtet, 1585 nannten sich Sartor und Westhoff <sup>3)</sup> vereint im Titel eines Gesangbuches, aber wie vorher, so gehen sie auch nachher je wieder ihre gesonderten Bahnen; die des letzteren befolgt seit 1604 Johan Westhoff <sup>4)</sup>, wahrscheinlich sein

---

historiæ Romanæ in 12° (Katalog des Friedr. Müller zu Amsterdam Nr. 993 i.)

<sup>1)</sup> Bei Döring S. 16 ist ein gleichlautendes Stück zum Jahre 1550 verzeichnet s. n. typ.

<sup>2)</sup> Nach Verlage's Mittheilung: Carmen | Elegiacum, in | laudem electionis ac de | mum inauthoritationis reverendiss. domini | D. Wilhelmi Ecclesiæ Monaste | rien. Antistitis | Autore Henrico Rupe | Monasterien | . . . Tremonia (1555) Beschreibung der Jugend, des Einzuges und Zeugniß über die französische Sprachkenntniß Kettlers. Buchdruckerstock bezeichnet oben mit H K, darunter mit W.

<sup>3)</sup> Wem gehören Hamelman, De coniugio sacerdotum brevis interlocutorius a suffraganeo et diacono. Tremonia 1582 (Vergl. Westfäl. National-Kalender I, 278) und:

— Vetustissima Poetarum opera sententiosa. Tremonia 1598 in 8°?

<sup>4)</sup> Beurhaus' Nachricht vom Drucker Albert gleichen Namens in der Zeit von 1596—1608 bei Döring IV, 17 bestätigt sich nicht.

Sohn, nachweisbar bis 1617 <sup>1)</sup> (vgl. Draudius, Bibl. lib. germ. p. 699 und p. 472, 336 weitere deutsche Drücke von 1609, 1610, 1612).

Ob er länger lebte, oder seine Nachfolger früher eintraten — genug Georg Heusmann begegnete uns nochmals bloß zum Jahre 1625 (Draudius Sing. Fac. p. 1396 —) dagegen dehnt sich die Wirksamkeit Wechters (Vigilius) von 1623 bis mindestens 1643 aus. Sein Geschäft muß noch darüber hinaus bestanden oder ein Sohn oder Anverwandter sich irgendwie mit der Druckerei befaßt haben; denn 1664 übernimmt Godfried Caspar Wechter (Wächter) aus Dortmund die mit Peter Lucius' Tode erledigte Presse zu Rinteln (Opitius l. c. p. 39 druckt noch 1699).

Zu Dortmund mochte nun auch die Concurrenz das Einkommen zu sehr beschneiden. 1663 griff der Kölner Drucker Jodoc Kalcov <sup>2)</sup> (vgl. Hartzheim l. c. p. 335) hinüber,

<sup>1)</sup> Daher gehört ihm: *Erotica seu amatoria Andreae Capellani regii vetustissimi scriptoris, ad venerandum suum amicum Gualterum scripta, nunquam antehac edita, sed sæpe a multis desiderata, nunc tandem fide diversorum MSS. codicum in publicum emissa a Dethmaro Mulhero, Dorpmundæ typis Westhovanianis Anno 1610 oder mit Harzheim, Bibliotheca Coloniens . . . p. 70. 1605 fl. 8°. Ueber den Verfasser und die Zeit dieses seltenen und werthvollen Stückes, wovon die Königl. Bibliothek zu Berlin ein Exemplar als Geschenk König Friedrich Wilhelm's IV. besitzt, vergl. meine Notiz in Pfeiffer-Bartsch Germania XVIII, 290. — Der gelehrte Detmar Mülher hat auch Kalender drucken lassen nach Art der Münsterischen und Osnabrückischen Domcapitelskalender, wie sich dergleichen vom J. 1617 zu Ehren der Capitularinnen zu Hörde in seiner Bibliothek vorfand. v. Steinen, Quellen der westfäl. Historie 1741 S. 96.*

<sup>2)</sup> *Elucidarius | Poeticus | continens | historias poeticas, fabulas, insulas, regiones, urbes, fluvios montesque insigniores atque huiusmodi alia. Omnibus adolescentibus in poesi versantibus oppido quam necessarius. Collectore Hermannno Torrentino. Trem. apud Jodocum Kalcovium 1663 in 12°.*

und die meisten Aufträge besorgte von 1640—1676 Anton Rühl <sup>1)</sup>, von 1681—1701 Johan Friedrich Rühl <sup>2)</sup>, 1707 dessen Wittwe.

- <sup>1)</sup> Neu vermehrtes Essendisches GesangBuch darinnen der ganze Psalter Davids; wie auch andere Geist- Lehr- und Trost- reiche Gesänge und Lieder des Herrn Lutheri und vieler alten und neuen Evangelischen Lehren, verfasst, Und nach Ordnung der Jahreszeit und des H. Catechismi des allen Christliebenden Seelen zum Dienst Mit einem sechsfachen Register und nützlichen Gebet- Büchlein eingerichtet. 12°. Dortmund gedruckt durch Antonium Rühle In Verlegung Nicolas Hermann Hülshoffs Buchbinders zu Essen, Im Jahr 1676.

NB. Aus der Vorrede geht hervor, daß dies die 6. Auflage des Essendischen Gesangbuchs ist. „Daß das Gesangbuch, so weiland Pfalz-Graff Wolfgang Wilhelm etc. da dieselben annoch zu der Evangelischen Kirche sich bekannte, durch den Herrn Doctor Heilbronnern einrichten und allhie zu Essen auf Hochfürstl. Kosten drucken lassen, und durch unterschiedliche Hrn. Verlegern zum fünftenmale mehrentheils zu ihrem eigenen Behuff wieder aufgelegt worden“.

— Am meisten wurde das Essener und das Dortmunder (Psalm-) Gesangbuch gebraucht, die alten lateinischen Gesänge beibehalten. M. Goebel a. a. O. II. 759.

„Gegen Ende des 16. und den Anfang des 17. Jahrhunderts wurde das Hochdeutsche in der Grafschaft Mark die Kirchensprache der Protestanten.“ J. F. Möller, Patriotische Phantasien 1821, II. 287.

— Nachdem Herzog Johann für Cleve-Mark 1533  $\frac{3}{4}$ . eine Kirchenordnung durch den offenen Druck publicirt, (Scotti, Sammlung der Gesetze und Verordnungen I. Nr. 33, 260 S. 331) erschien namentlich die Clevisch-Märkische Kirchenordnung Cleve 1687 bei Tob. Silberling. v. Steinen II. 1333.

— Kirchenordnungen der reformirten Gemeinden in Süllich, Cleve, Berg, Mark, nebst den Religionsvergleichen und Recessen. Duisburg 1756 Bibl. Fuhrm. Nr. 16, 793.

- <sup>2)</sup> Im Klange Lohensteins erschien: David Hülshof, *Recreatio metrica* . . . 68 S. in 8° 1701 bei Joh. Friedr. Rühl — und im Wettstreit damit: Friedr. Heinr. Storman (Prediger zu Gicklinghofen), ein Nachwerk von 81 S. in 4°. *Laureæ poeticæ curiosa*



Dann entsteht wahrscheinlich eine Lücke. Johan Christ. Froberg erscheint mit Gewißheit erst 1724 und druckt bis 1734 (Fahne, Grafschaft und fr. Reichsstadt Dortmund III, 286) 1737 kommt Gottschalk Diederich Bädeler von Bielefeld <sup>1)</sup> (W. Grevel, Essener Zeitung 1877 Nr. 301) und hinterläßt erst nach 1770 die Druckerei dem F. G. H. Bädeler, der sie noch 1780 (vgl. Fahne a. a. O. III, 285) oder 1797 (?) versteht, obwohl inzwischen Concurrenz entstanden war; um 1760 hatte sich B. Joh. Christ. Böttiger etablirt, und aus dem Jahr 1796 rühren die ersten Drucksachen der Gebr. Mallinckrodt, aus dem folgenden jene des H. Blothe, der 1788 und 1801 auch in Osnabrück ein Geschäft hat <sup>2)</sup>.

. . . mit endlosem Titel, Dortmund 1705; — 1707 edirte Herm. Wern. Engelb. Westhofen, med. Dr., kaiserlich gekrönter Poet einen ganzen Quartanten „Westfälischer Gedichte“ unter dem Titel: *Varii generis carmina studiosissime collecta . . . ob in Dortmund?* — Alles meist tändelnde Reimereien und täppische Scherze. Vergl. Weddigen, Westf. National-Kalender 1801 S. 251, 252.

Anzuschließen sind Joh. Phil. Lorenz Witthof, Aufmunterungen in moralischen Gedichten, Dortmund 1755 bei Bädeler in 8°. — Derselbe, die moralischen Rezer, A<sup>2</sup> 1760 bei J. C. Böttiger. (Vergl. v. Malshahn, Bücherschatz S. 406). Auch hatte er 1750 in Bremen Gedichte herausgegeben. (Vergl. Wächter, Nachrichten über das Hammische Gymnasium 1818 S. 79.)

- <sup>1)</sup> v. Steinen, Historische Nachricht der fürnehmsten Ceremonien in der christl. Kirche. Dortmund 1731 noch bei Froberg. — Derselbe, die Quellen der Westphälischen Historie . . . Dortmund 1741. — Derselbe, Kurze Beschreibung der Hochadeligen Gotteshäuser Cappenberg und Scheda . . . Dortmund 1741. — Derselbe, Joh. Hobbeling's Beschreibung des ganzen Stiffts Münster . . . 1742. — Derselbe, Versuch einer Westphälischen Geschichte, besonders der Grafschaft Mark, mit Kupfern. Theil I. Dortmund 1749. Alles bei Bädeler.

- <sup>2)</sup> Zu Dortmund kommen um 1800 folgende Zeitschriften heraus:

Magazin von und für Dortmund und Westphalen in 8°, 1791—1799 im Ganzen 15 festene Bändchen, Bibl. Fuhrman. Nr. 9321—35, nach Weddigen's Handbuch der Litteratur Westphalens dagegen B. I, 1795.

## Remgo (Denkwürdigkeiten S. 201—204),

urbs . . politia, cultura morum et multis viris doctis ac præstantibus florens; . . est urbs clara ex schola et deinde novis aedificiis, aquæ ductibus et munitione atque celebrium et prudentium virorum numero ornatur, mercaturas habet varias, paratur ibi bonus pannus: est-que illi ornamento mola papiracea et Typographia etc. (Hamelmann l. c. p. 391, 79.)

Die Druckerei blieb auch eine Zierde der Stadt, ja des Landes: sie lieferte in der Frühzeit <sup>1)</sup> manche philosophische <sup>2)</sup>, theologische und humanistische <sup>3)</sup> Stücke, namentlich auch

— W. Aſchenberg's Niederrheinisch-westphälische Blätter 1801—1805, 5 Thle. Seiberg's Bücher-Katalog Nr. 1597. Bibliotheca Fuhrman. Nr. 9382—90.

— W. Aſchenberg's Taschenbuch für bildende, dichtende und histor. Kunst, 1803, 1804, 1806 daj. Nr. 15672.

Zu Duisburg, Cleve, Wesel oder an noch fernern Druckorten erschienen im 18. Jahrhunderte verschiedene Drucksachen und Zeitschriften, welche Westfalen berührten, und selbst von den gesuchten Büchern und den sanitätsinhaltlichen Schriften des Dr. med Karl Anton Kortum und seines Sohnes, des Dr. Joh. C. A. Kortum nur wenige in der Mark. (Vergl. W. Grevel, Essener Zeitung 1878 Nr. 70 Bl. 2.) Dr. K. A. Kortum redigirte auch eine Monatschrift (Stück für 9 Pf.) in 8<sup>o</sup>: Allerhand macht dies Blatt bekannt s. l. et n. typ. 1786—1790.

- <sup>1)</sup> Von Hannover mehrfach in Anspruch genommen auch in zweiter Auflage 1588 die Hannoverische Kirchenordnung. G. L. Grotefend, Gesch. der Buchdruckereien in den Hannov und Braunschw. Landen. 1840 S Ai
- <sup>2)</sup> Man vergl. bloß die Artikel bei Draudius, Singul. Facult. p. 75, 112, 1340, 1491, 1454, 1341, 1328, 1336, 1350, 1237, darunter Erasmus Roterod., De principum institutione 1592, p. 1522 Bernh. Holtorpii: Catechismi doctrina elegiacis versibus 1584, p. 1350 Thesen der hiesigen Schule 1598.
- <sup>3)</sup> Nach einem alten Kataloge der Paulinischen Bibliothek zu Münster Hamelman, Oratio de Rodolpho Langio 1580 bei Schlotten.

mehrere Tractate Hamelmans<sup>1)</sup> und im 18. Jahrhunderte Gedichte<sup>2)</sup>, wichtige Zeitschriften<sup>3)</sup>, und eine Reihe von

— Sibæus, De obitu clarorum virorum Osnabrugensium, Lemgovix 1564 in 4°. Hannoverische Gelehrte Anzeigen 1753 St. 58.

- <sup>1)</sup> Vergl. den Catalogus librorum vor Hamelman's Opera geneo-  
logico-historica C 2—C 3a. — J. Hofer, der Teufel selbst d. i.  
wahrhaftiger Bericht von den Teufeln, was sie sein, woher sie gekom-  
men und was sie täglich wirken. 3 Thle. der 3. Thl. von Hamel-  
man, Urjel, 1578 (Bibl. Fuhrman. Nr. 5587).

— 1571 erschien, wie erwähnt, die lippische „Kirchenordnung,  
wie es mit der reinen Lehre . . . in den Grafschaften Lippe, Spie-  
gelberg und Pyrmont sol eindrechtiglich gehalten werden“ in 4°. Vergl. Curke, Beiträge zur Waldeckischen Geschichte II, 530; 1684  
eine „Christliche Kirchenordnung der Grafschaft Lippe“ in 4°. Bibl.  
Fuhrman. Nr. 438.

- <sup>2)</sup> Der ansehnlichen Reihe kirchlicher Gesangbücher habe ich nach der hymno-  
logischen Bibliothek des Pastors F. Chr. Fulda (Halle 1855 Lippert)  
noch zwei, nämlich aus den Jahren 1710 und 1714 einzufügen  
mit dem Bemerken, daß das Lemgoer-Gesangbuch in der Ausgabe  
von 1722 den Anstoß gegeben hat zu dem ähnlichen für die Refor-  
mirten in Jülich, Cleve, Berg und Mark von 1736. M. Goebel  
a. a. O. II, 354.

An nicht kirchlichen Poesien kann ich Folgendes anführen:

— Charlotte Wilhelmine von Donop, seit 1749 Ehrenmitglied  
der Königl. Deutschen Gesellschaft zu Göttingen, kaiserlich gekrönte  
Poetin, publicirte mehrere Einzelgedichte und namentlich in Lemgo:

Ode an die Königl. Deutsche Gesellschaft zu Göttingen zur Be-  
zeugung ihrer Dankbarkeit, . . . 1749

— Die Schönheiten von Pyrmont, besungen . . . 1750

— Die Scheintugenden ein Lehrgedicht . . . 1754.

(Vergl. über diese und andere Dichtungen Weddigen, Westf. N.  
Kalender 1801 S. 210 ff. von Hohenhausen, Westphalen u. Rhein-  
land 1823 S. 63 f.)

— Florenz Arnold Consbruch edirte die meisten Früchte seiner  
Muße, wie „Poetische Erzählungen“ 1750, „Versuche in Westfäl.  
Gedichten“ 1751, 1756 in 8°. zu Frankfurt a/M., einzelne jedoch  
auch zu Lemgo in den „Westphälischen Bemühungen“ 17<sup>53/54</sup>.

— v. Gerstenberg, Ariadne auf Naxos, eine Kantate, mit Ver-

jenen gelehrten Werken, worauf Deutschland noch heute stolz ist.

Zur Geschichte der Buchdrucker und Verleger ergaben sich noch einzelne wichtige Nachträge; 1605 figurirte auf der Messe ein Druckstück impensis Magni Holsteinii (Draudius, B. Sing. Facult. 1328, 1336). Mit dem Schulzeschen Adreßbuche versichert auch E. L. Grotefend a. a. O. Fol. Jb, daß Johan Heinrich Meyer aus Braunschweig 1610 zu Lemgo sich etablirt und dessen Epigone, Heinrich Wilhelm

änderungen aus einem Briefe des Verfassers herausg. von J. C. F. Bach, Concertmeister zu Bückeburg 1774 in 8°.

— Die Freunde machen den Philosophen. Eine Komödie 1776 in 8°. (v. Maltzahn a. a. O. S. 544, 499.)

Nicias und Daphnis, ein Gespräch . . . auf dem herrschaftlichen Theater zu Detmold aufgeführt 1781 <sup>12</sup>/<sub>6</sub>, 1781 in 8°. (v. Maltzahn a. a. O. S. 556.)

- 3) Westphälische Bemühungen zur Aufnahme des Geschmacks und der Sitten, 4 Thle. in 8°. 17<sup>54</sup>/<sub>55</sub> — die bedeutendste auch mit gelehrten Artikeln versorgte Zeitschrift; sie erschien nach Westf. N. K. 1801 S. 265 18<sup>53</sup>/<sub>54</sub> und konnte IV, 456 dem „Westfälischen Beobachter“ der Hofbuchdruckerei zu Cleve zum Jahre 1755 „als der ersten (Wochen)schrift) dieser Art in Westphalen“ um so viel mehr Glück wünschen, „da wir in Ansehung unserer Westphälischen Monats-schrift gleichfalls die erste dieser Art in Westfalen gewesen sind“.

— Periodisch fortlaufend „die Lemgoer auserlesene Bibliothek der neuesten Litteratur“ von 1775 bis 1781, „leider mit dem 20. Bande geschlossen“ (von Hohenhausen, Westphalen und Rheinland 1823 S. 71). Lippische Intelligenzblätter 1767—1842 nebst vermischten Abhandlungen in 4°. seit 1843 als „Fürstl. Lippisches Regierungs- und Anzeige-Blatt“ fortgesetzt enthält namentlich lippische Geschichte. (Lippische Regesten I, 24.)

— Zum Schlusse ein seltenes Stück: „Wahrhaftige Zeitung“ über die Stadt Nimwegen und Martin Schenden den 10. August 1580, eine andere betreffend einen Ueberfall und erbärmlichen Mord der Schendischen zwei Meilen von Münster 1589. 4 Bl. mit Titelholzschnitt. Am Ende: Gedruckt zu Lemgo bey Conradt Grothen (Weller in der Bibliothek des Litter. Vereins CXI Nr. 702.



Meyer das Zilligersche Verkaufs- und Druckerei-Geschäft 1716 mit allen Privilegien an sich gebracht und es 1719 seinem tüchtigen Sohne Friedrich Wilhelm übertragen habe. Albert Meyers Sohn, Heinrich Wilhelm, verwaltete das Lemgoer Haus nach einem alten Druckstücke <sup>1)</sup> schon 1685 selbständig; Helwing <sup>2)</sup>, fürstlich Lippischer Rath und Bürgermeister zu Lemgo, legte erst zwei Jahre nach der Heirat der Margaretha Elisabeth Meyer sein Rectorat nieder, acquirirte auch die Forstersche (Hof-) Buchhandlung zu Hannover, und jene zu Pyrmont und legte eine andere zu Duisburg an. Nach seinem Tode 1800 führte zu Detmold sein jüngster Sohn Gottlieb Leopold das ganze Geschäft weiter. (Westdigen im Westf. National-Kal. 1804 S. 130 ff.)

### Siegen (Denkwürdigkeiten S. 206).

Hier kann ich nur Aphoristisches nachtragen, bis auf das „Leben“ des ersten Druckers, woraus hervorgeht, daß die Presse als Anhängsel der hohen Schule in deren Leitung und Schutze arbeitete.

Christoph Corvinus (Raab, Rabe) ist geboren 1552 zu Zürich und 1620 <sup>14</sup>/<sub>1</sub>. gestorben. Nachdem er sich auf dem Gymnasium, dann zu Heidelberg und Wittenberg gelehrt, und durch Reisen namentlich nach Wien, praktische Kenntnisse angeeignet hatte, trat er zu seinem Vater 1574 in das Buchdrucker-Geschäft, und dieser verzog behufs Erwei-

<sup>1)</sup> E. G. Breyer's Trauer-Gedicht auf die Gräfin Anna Amelia in Fol.

<sup>2)</sup> Eine Biblia in 8°. A<sup>2</sup> 1708 zielt im Titel Rothdruck und ein Titelfupfer unterschrieben: F. W. Brandshagen scu. — Helwing ließ die kleine Lemgoer Bibel nach Art der Hallisch-Cansteinischen Bibelanstalt mit neuen stehenden Lettern drucken (Westf. Nat. Kalender 1804 S. 135).

— v. Steinen, Versuch einer Westphäl. Geschichte, Thl. II—V 1755—1804. Thl. I in neuer Aufl. 1797.

terung desselben nach Frankfurt a/M. Von hier folgte der „feine, gelehrte, gottesfürchtige“ Mann, der „vier Pressen in Bereitschaft“ hatte, 1585 einem Rufe als akademischer Drucker an die neuerrichtete Hochschule zu Herborn, gehörte hier mit seinem Hause zu den Schulverwandten und unterbreitete die Druckartikel der Genehmigung der Schule. 1591 kaufte er sich ein Wohnhaus — 1596 <sup>1)</sup> und 1597 druckt er, indeß zu Herborn Mathias Harnisch eintritt <sup>2)</sup>, zu Siegen, wohin auch die Hochschule zeitweise verlegt war, 1598 wieder zu Herborn. Hier starb er und hinterließ aus drei Ehen 17 Kinder; das Geschäft ging auf seine Erben <sup>3)</sup> über. Eine hohe wissenschaftliche Bildung, ein warmer Eifer für das reformirte Bekenntniß und die typographischen Leistungen trugen Corvinus' Namen bis nach Steinfurt in Westfalen, bis nach Böhmen, Ungarn und Polen. Mit mehreren Fürsten (z. B. Arnold von Bentheim-Steinfurt) und den größten Gelehrten der Zeit stand er in brieflichem oder persönlichem Verkehr. Aus seiner Officin gingen hervor sämtliche Werke von Joh. Piscator, Schriften von Alsted, Bisterfeld, Martinus Sohnius, Testor u. s. w. und 1632 belief sich die Zahl der Verlagsartikel seiner Erben auf 242 größere Werke. Wie Corvinus in erster Reihe unter den gelehrten Druckern,

<sup>1)</sup> Die Angaben über frühere typographische Denkmäler widerlegt und gleichfalls 1596 bestimmt als erstes Druckjahr das Dictionnaire de géographie p. 1175. Weitere Zeugnisse aus diesem Jahre bei Draudius, Bib. sing. Facultatum p. 183, 1326, 1322 u. s. w. Derselbe, Biblioth. libror. german. p. 30; andere verzeichnete der Herr Pastor C. Krafft zu Elberfeld, darunter: Georg. Sohni: Opera theol. 4 tomi. Sigenæ Nassov. 1598.

<sup>2)</sup> Der später 1591 und 1600 wieder die Presse zu Neustadt hat (v. Matkahn a. a. O. S. 99, Draudius, Bibl. singul. Facult. p. 236).

<sup>3)</sup> War Zacharias Rabe zu Helmstedt (Draudius, Bibl. sing. Fac. p. 1260) sein Anverwandter?

so stehen seine Werke unter den besten typographischen Leistungen. Sie zeigen als Titelvignette das auf seinen Namen deutende Bild, wie die Raben dem Elias Brod bringen <sup>1)</sup>. (Vergl. meinen vorher S. 131 genannten Aufsatz in der allgemeinen deutschen Biographie III, 509.)

Mit dem Abgange Corvin's erlöschten hier für lange Zeit die typographischen Spuren; nach einem alten Bücher-Kataloge erschien zu Siegen bei Rosemundt 1707 Eberhardi's kleiner Katechismus, und nach Seiberß (Beiträge II, 73) bestand hier außer oder mit Hülfe der bergmännischen Buchdruckerei und Buchhandlung 1811 eine (Verlags-?) Firma Müller u. Cie. Teuthorn's große Geschichte von Hessen kam 1770—1780 zu Biedenkopf heraus.

### **Paderborn** (Denkwürdigkeiten S. 190—192).

Die Erßlinge der hiesigen Presse sind eifrig gesucht, dann in diesen, dann in jenen Schriften; was an Drucken übrig oder beschrieben ist, zeugt von einer regen Fröhthätigkeit und dient der Restauration des Katholicismus <sup>2)</sup>.

<sup>1)</sup> Friedr. Christian Lesser, Kurzgefaßte Historie der Buchdruckerei, Leipzig 1740 S. 230.

<sup>2)</sup> Die wesentlich confessionelle Aufgabe der Frühpresse bezeugen nicht nur viele Druckstücke, sondern auch die Klage der Paderborner Jesuiten zum Jahre 1601 in Litteræ annuæ ed. Antwerp. p. 615: Auriga in itinere Francfordiano alium lacerabat conviciis eo, quod Jesuitarum et catholici typographi libros veheret.

Was die Kirchen- und Schulbücher betrifft, so veranstaltete Bischof Erich 1513 den Druck des Breviers durch Melchior Lotter in Leipzig: Breviariū iuxta | verū ordinariū diocesis Paderburnen. | Sumptibus Reverendi in christo patr; | : dni dni Erii Osnaburgen. : Pader | burnen. ecclesiarū Epi. de cōmuni Capi | tuli sui: venerabilis ecclesie Paderbur | nen. consensu noviter exaratū.

Bischof Theodor von Fürstenberg selbst gebrauchte ein 1582 Ve-

Bischof Theodor von Fürstenberg ist ihr Gründer oder Gönner, Matthäus Pontanus (Brückner) der erste Drucker und das von mir bezeichnete Jahr 1597 bleibt das Anfangsjahr <sup>1)</sup>.

netii apud Juntas gedrucktes Pontificale Romanum und das 1494 bei H. Quentell zu Köln gedruckte Kölner Missale; je ein Exemplar prangt in dem kunstschnönen, reichen Silbereinbände unseres großen Warburger Goldschmiedes Anton Eisenhuth.

Gerh. Röttiken's: „De ceremoniis ecclesiae Paderborn.“ 1561 ist nach einer Entdeckung des verstorbenen Domcapitulars Koch ein Kölner Druck.

Ueber die Agende von 1602 und die damaligen Paderborner Wirren vgl. Pieler, Cassp. von Fürstenberg S. 241, 252, v. Böher, a. a. O. S. 361, 251.

— Canisius' Katechismus erschien zu Paderborn seit 1604 wiederholt (Draudius, Bibl. l. Sing. Facult. p. 350, 316, 384 u. f. w.)

— Officia propria ecclesiae et diocesis Paderbornensis . . . Paderbornæ, Typis Willh. Junfferman, typ. aul. 1764 in 8°.

Die schöne Folge der kirchlichen Gesangbücher vervollständigt sich wesentlich:

Die genannten Cantiques allemands par Schloßbruch sind Jacob Schloßbruch's Catholisches Gesangbüchlein mit einem Catechismo und ordinario festorum, Paderborn, Matth. Pontanus 1600 in 12° (Draudius, libr. Germ. p. 187).

— Catholische Advent- und Weihnachten-Gesäng, Paderborn 1602 in 12°.

Joh. H. Montanus, Pfarrer zu Bödefeld, verfaßte ein in verschiedenen Gegenden und noch länger, als das Leonardsche, gebrauchtes Buch: Blümlein der Andacht, das ist: catholisches Gebeth- und Gesangbuch . . . Paderborn gedruckt und zu finden bei Wilhelm Junffermann 1748, 1782, 1796 in 8° mit einigen starken Anhängen (Seiberz, Beiträge II, 23). Joh. Tillmann, Verfasser des erwähnten Gesangbuches, starb 66 Jahre alt 1819 als Pfarrer zu Erkeln bei Brakel.

<sup>1)</sup> Älteste und ältere Druckerei Dictionnaire de géographie p. 985. Hier und bei Draudius, Bibl. Sing. Facult. p. 541, 350, 647, 333, 384, 1093 u. f. w. Bibl. libr. German. p. 509, 660, 601, 48, 577, 21, 54, 32, 623, 175, 112 u. f. w. Hartzheim p. 224 u. f. w. — Encaenistica quæ . . . Domino Theodoro Paderbornensi episcopo . . . cum templum compluribus



Zum Jahre 1601 bezeichnet man einen Artikel mit prostat apud Steinium (Draudius, Bibl. Sing. Facult. p. 541) vielleicht einen Verleger, zum Jahre 1608 noch eine Druckschrift eines Johan Valentin Pistorius. Dieser ist wohl als Vertreter einer Filiale des Kölner Druckers Johan Pistorius (Draudius libr. Germ p. 444, 517) anzusehen. Pontanus' typographia academica trägt noch 1623 eine Frucht (Hartzheim p. 87), als hätte sie sich von den Schlägen Christian's

ab annis profanatum anno M.D.C.IV resecrearet et collegium a fundamentis ædificatum societati Jesu die beatissime virginis in hanc lucem editæ sacro traderet eiusdem collegii societas grati animi ergo volens lubens dedicabat, consecrabat. Pad. ex off. M. Pontani. Anno 1604 11 Bl. 4°. — also ein Pendant zu dem ähnlichbetitelten Druckstücke der Münsterschen Jesuiten von 1598, und mit denselben Holzschnitten, wie in ihrem Dialogus templi . . . von 1595. Vergl. meine Altmünst. Drucke a. a. O. XXXIV. p. 169, 170. F. v. Löher, a. a. O. S. 119, erzählt irrig, daß Buchdrucker, Goldschmiede, Kupferstecher, Bildhauer hier zu thun fanden. Seine weitere Bemerkung, schon in den letzten zwanzig Jahren des Mittelalters seien in Paderborn über siebenzig Bücher gedruckt, wird wohl auf einer Verwechslung beruhen, indem Johan von Paderborn nicht in der Heimat, sondern in den Niederlanden seine herrlichen Werke schuf. Vergl. meine Denkwürdigkeiten S. 130, 131. Ein Bild dieses Druckers und Landmannes enthält der Löwener Folio-Druck: Dit es van den kaetspele ghemact op eenen gheesteliken sin. Dibdin, Bibliotheca Spenceriana IV, 518, Nr. 980.

— Sehr erwünscht wäre die Auffindung von: Fried. Rörich, Colon. S. J., Catholische Leich-Predig auf Bischof Dietrich von Fürstenberg 1619, 9 S. 4°. mit der Dedication an des Verstorbenen Schwester Odilia von Fürstenberg, Nebtissin zu Herse und Desinghausen.

— Das Nähere über Livius' liber XXIII vom Jahr 1617 gibt Hartzheim p. 181. — Zwei Streitschriften der Pontanus-Druckerei v. Löher a. a. O. S. 330. — Ueber mehrere möglicherweise hier seit 1622 gedruckte „Zeitungen“ aus dem dreißigjährigen Kriege, Kriegsbülletins Tilly's, vergl. meinen Aufsatz in der Westf. Zeitschr. XXXVI, 33 ff.

von Braunschweig schnell erholt, wie dann auch aus der von letzterem begünstigten Officin des Bartholomaeus Ruffaeus keine Probe nachgewiesen ist. Dagegen nennt uns eine anonyme Druckschrift (von Caspar Brandis): Geistlicher Herzensspiegel <sup>1)</sup> . . . Gedruckt zu Paderborn bei Heidenrico Pontano 1624 in 16°, . . . Paderbornae 1627 einen unbekannten Typographen, wahrscheinlich den Sohn des ersten Druckers.

Fortab ruht die Presse fast bis zum Ausgange des großen Krieges, wird dann bald von Mehreren betrieben, die theils als Universitäts- oder Hofbuchdrucker privilegiert wurden, theils zugleich den Buchhandel führten (vergl. meine Angaben in der westfäl. Zeitschrift XXXIX, 180 f.). Der schon 1646 privilegierte Johan Huber ist wahrscheinlich derselbe mit Johan Ulrich Huber, der erst 1651 publicirte <sup>2)</sup>; ihm folgt die Wittwe. David Huber übernimmt das Geschäft um 1661 und unterhält es trotz der Concurrenz, welche ihm Johann Hess vorübergehend und die neue Druckerei zu Neuhaus dauernd machte, bis um 1679 (?).

1703 steht unter den theologischen Thesen des Jesuiten Herman Wesseling als Typograph Joachim Friedrich Buch, 1742 auf einem Liboriusbuche Joseph Buch; dem Nicolaus Dahmer folgt Johan Conrad Dahmer, Buchbinder und -Händler bis um 1744 <sup>3)</sup>; daneben arbeitet, zuerst 1734—

---

<sup>1)</sup> Harzheim p. 48 . . . cuius figuras ex aere sculpsit Petrus Overradt, chalcographus Coloniensis, sed elegantes et excitandae devotioni accomodas.

<sup>2)</sup> Des Weihbischofs B. Fried episc. Cardicensis: Diarium per ducatum Westphaliae. Pad. typis J. Ulr. Hubert. Bender, Geisch. der Stadt Münden 1848 S. 410. — Das Panegyricon der Jesuiten auf die Wahl des Bischofs Diedrich Adolf von der Neß, in Folio mit Kupfern. Paderborn 1651 (v. Steinen. a. a. O. III; 50).

<sup>3)</sup> Bett- undugendbuch. Paderborn, in Verlegung Joh. Conrad Dahmer 1744, der nach den vorgedruckten Privilegien von 1719 als

1737, die Todt'sche und 1741 die Presse des Ferdinand Joseph Schirmer, die 1763 noch der Wittwe dient; 1755 tritt ihr früherer Associé Hermann Leopold Wittneven als Universitäts-Buchdrucker auf und zwar bis 1797, seit 1800 B. C. Schlegel (Hiernach zu berichtigen F. Brand, Beschreibung der Stadt Paderborn 1846 S. 47). 1748 kam anscheinend von Neuhaus <sup>1)</sup> die Familie Junffermann,

Hofbuchbinder (und Drucker), 1742 auch als Buchhändler charakterisiert wird. — Sein Bett- und Tugendbuch . . . durch P. Alexandrum Witte (wohl dasselbe?) 1733 in 8°. umfaßt auch viele figurenreiche Kupfer von Jo. van Sande.

- <sup>1)</sup> Ein 1672 bei David Huber gedrucktes Schulprogramm benennt fol. 2b einen Jodocus Junffermann, Neuhusanus. Junffermann sorgte seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts für einen Paderbornischen Almanach in 4°, seit 1752 auch für einen Hof- und Staatskalender in 4°, welcher unter Vervollständigungen von 1758 und 1760 bis 1804 fortwirkte. Die in ihrer Herstellung mit Kupfern höchst kostbaren Kalender des Domcapitels kamen in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts heraus und zwar auf Kosten privilegierter Buchbinder; die Zeichnungen fertigte ein Maler, später ein Baumeister, den Stich vollführten auswärtige Künstler. (Vgl. meinen bezüglichen Aufsatz in der Westfäl. Zeitschrift XXXIX, 181.) Beispielsweise sei hier erwähnt eine dreitheilige Kupferplatte für einen (Hof?) Kalender aus der Zeit des Bischofs Ferdinand von Bückeburg, welche letzthin ein Paderborner Klempner für 25 Thlr. aus Detmold übernahm; sie hat die Unterschrift:

Joan Georg Rudolphi delineavit

Löffler sculpsit Colon.

Ein mir vorliegendes Exemplar eines Hofkalenders von 1783 in 4°. zeigen Rothdruck und Wappen in Holzschnitt. Ein Prachtstück ist namentlich der Paderbornische Stiftsallmanach „1803. Er ist 0,76 M breit, 1,60 M hoch und stellt dar in Kupfern oben mitten die h. Jungfrau, links Carolus M., S. Meinolphus, S. Liborius, rechts S. Henricus imp., S. Kilianus, S. Meinwerkus, mitten unter einem Baldachin Wappen und Namen des Bischofs Franz Egon, daneben rechts die Embleme der Abte von Marienmünster und Helmershausen, links von Abdinghof und Hardehausen, darunter in Typen das Kalendard unter einer Halbkuppel, die von corinthischen Doppel-

und Wilhelm Junffermann bekleidet bis um 1796 den Posten des Hofbuchdruckers.

Die hiesigen Druckstücke verläugnen im Ganzen weder den Boden einer katholischen Residenz und Hochschule, noch bei der Mehrzahl der Pressen eine gewisse Mannigfaltigkeit <sup>1)</sup>.

### Neuhaus (Denkwürdigkeiten S. 211 — 212).

Wie hier durch den Bischof Theodor Adolf von der Reck († 1661) dem „Johann Todt“ eine Hofbuchdruckerei errichtet wurde, welche Hauptwerke ihr entstammen, haben wir angegeben. Der früheste auffindbare Druck ist *Regio mortis ad beatam vitam dicata vivis* in 16°. 1668 Neuhausii officina Joh. Todt <sup>2)</sup>. Seit 1673 kommen hier Klei-

---

jäulen mit starkem Architrav jederseits getragen wird, wie zu beiden Seiten die Embleme der genannten Klöster je von zwei solchen Doppelsäulen getragen werden. Den Zwischenraum zwischen den jedesmaligen Doppelsäulen 4 : 4 füllen jederseits die Wappen der zeitigen Domherren in länglichem oben mit dem Namen versehenen Oval, unten in einem noch von Wappen bekrönten Rococo-Rahmen ein Prospect der Stadt Paderborn von der Nordseite, an welche sich 2 symbolische Gestalten lehnen, rechts und links davon je 2 : 2 Die vier Säulen und die Meyer des Thumbcapittuls, zu unterst Stufen und Geländer; (mehrere Wappen sind später aufgeklebt). Links unten steht: F. C. Nagel Rmi et Sermi Elect. Colonie, Archit. inven., in der Mitte J. G. Bergmüller pinxit, rechts Joan. And. Pfeffel et Heinr. Sperling sculpsit Aug. Vind.

<sup>1)</sup> — Das Paderborner Intelligenzblatt besteht 1777 und 1800.  
— Von weltlichen Liedern sind mir nur bekannt geworden Friedr. Wilh. Cosmann's Gelegenheitsdichtungen, Paderborn, Wittneben 1797 u. 1800. Bischof Ferdinand von Fürstenberg ließ laut Patent von 1662 durch Missionäre in den Schulen den religiösen Gesang lehren, und damit die „Gassenhauer“ (Volkslieder?) bei den Feldarbeiten verdrängen (Bessen II, 241).

<sup>2)</sup> Es hat den Anschein, als wäre jener Johan Georg Todt sein Anverwandter, welchem 1667 die erste Presse im Waldeckischen, jene



nere Schriften von Laurentius von Dript (Hartzheim p. 217) und Schaten heraus, und Johan Todt führt das Geschäft nicht ohne Unterstützungen des Bischofs Ferdinand (Staats-Arch. zu Münster, Münst. Landes-Arch. 395 Nr. 7) sicher bis 1690 <sup>1)</sup>, als auch Schatens *Historia Westphaliæ* bei ihm erschien <sup>2)</sup>:

Nachdem dann Christoph Nagel aus Jesnitz das Geschäft übernommen und 1698 verlassen hatte, erscheint beim hiesigen Hofbuchdrucker Johan Diethrich Todt 1702 die Hochf. Paderbornische Hoff-Gerichts-Ordnung und gewiß auch das *Caeremoniale fratrum minorum strictioris observantiæ almæ provinciæ Saxoniae s. crucis* (Neuhusii) 1706 in 4°. Er heißt 1715 in einem Privileg bei Strunck, *Westphalia sancta* Hofbuchdrucker der Fürsten von Paderborn und Münster und bezeichnet später einzelne Artikel wie von 1734 und 1737 mit dem Druckorte Paderborn. (Driver, *Bibliotheca Monast.* 1799 p. 25. Beßen II, 287, 409.) Jetzt scheint die Druckerei hierher verlegt, und der früher vereinzelt auf den Artikeln der Todts vorkommende Druckort „Paderborn“ dürfte nur des Renommees wegen gewählt worden sein.

zu Corbach, concessionirt wurde. Ein Todt mit demselben Taufnamen führt 1680 — 1687 die erste Buchdruckerei zu Coesfeld ein, und die Corbacher Presse findet sich 1692 in Händen des J. Flermann und geht 1794 ein (Curze, *Beiträge* II, 42 u. Büchertitel).

<sup>1)</sup> 1686 auch die unter Bischof Herman Werner erneuerte Paderborner Kirchenordnung, darin auch die Hochfürstliche Landesverordnung und die *Decreta et constitutiones synodi diœcesanæ Paderbornensis* 10. Junii 1688 (?) habitæ (Beßen II, 260).

<sup>2)</sup> Historische Literatur über das Bisthum Paderborn bei P. X. Weddigen, *Handbuch der histor.-geographischen Litteratur Westphalens.* (1801) I, 76 ff.

**Warburg** (Denkwürdigkeiten S. 213)

büßt die Presse nach 1619, spätestens unter den Leiden des dreißigjährigen Krieges für lange Zeit ein. Vergeblich sucht man nach einem über das erwähnte Jahr hinausgehenden Druckstücke.

---